



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 24. August.

Bekanntmachungen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Scharrichtereibesitzer Scheibe in Lützen an Stelle des Deconomen George in Lennewitz als Feuerpolizei-Commissar und der Zimmermeister Hoffmann in Keußberg zu dessen Stellvertreter für den VIII. Bezirk des Kreises, zu dem, außer den bisherigen Drischaffen, noch Döhlen, Meuchen, Meyhen, Rapis, Schkeitbar, Schöden und Thronitz des IX. Bezirks hinzugekommen sind, erwählt und bestellt worden sind. Die Bewohner dieses Bezirks haben der Anordnungen sowohl bei vorkommenden Bränden, als auch bei Revisionen der Feuergeräthschaften und der Feuerungs-Anlagen überall pünktlich Folge zu leisten.

Merseburg, den 18. August 1864.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Nach Bekanntmachung der Königlichen Regierung im 32. Stück des Amtsblattes geht die Niederjagd den 1. September d. J. auf.

Merseburg, den 22. August 1864.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung.

In unfer Handelsgeſellſchafts-Regiſter iſt bei der unter Nr. 16 eingetragenen Zuckerrfabrik Schaffstädt in Col. 4 heute Folgendes eingetragen:

Vorſtandsmitglieder der Zuckerrfabrik Schaffstädt ſind auf das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1864 bis dahin 1865 laut des notariellen Protocolls vom 18. Juli e. der Deconom Oswald Hochheim in Schaffstädt, der Gaſthofbeſitzer Louis Koch daſer, der Deconom Karl Planer aus Wſendorf, der Deconom Paul Vogel aus Schaffstädt, der Deconom Eduard Weber aus Steudten, der Deconom Karl Biener aus Schotterey; eingetragen auf die Anmeldung vom 18. Juli e. zuſolge Verfügung vom heutigen Tage.

Merseburg, den 5. August 1864.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Concurſe über das Vermögen des Kleiderhändlers Louis Gab zu Merseburg iſt zur Verhandlung und Beſchluſſaffung über einen Accord Termin auf

den 2. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commiſſar im Terminzimmer Nr. 7 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß geſetzt, daß alle feſtgeſtellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurſ-Gläubiger, ſoweit für dieſelben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Abſonderungsrecht in Anſpruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beſchluſſaffung über den Accord berechtigen.

Merseburg, den 6. August 1864.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Commiſſar des Concurſes,
Eylan, Ger. Aſſeſſor.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräſident der Provinz Sachſen hat genehmigt, daß die hieſige Sparkaſſe alle bei derſelben eingelegten Gelder mit 4 % pro Jahr verzinsen kann.

Die Verzinsung beginnt mit dem Tage nach der Einzahlung und hört mit dem Tage vor der Rückzahlung auf. Dieſe Einrichtung tritt mit dem 1. September 1864 in Kraft.

Indem wir dieſe zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir zur recht lebhaften Benutzung des Inſtituts hierdurch mit dem Bemerkten ein, daß die hieſige Sparkaſſe auch jederzeit Darlehne auf Hypothek, gegen Devonirung geldwerther Papiere oder gegen Stellung von zwei Bürgen giebt.

Schleußig, den 16. August 1864.

Das Directorium der Sparkaſſe.

Die innerhalb der Zeit vom Monat März 1861 bis December 1863 auf dem hieſigen Leihhauſe verſetzten und verfallenen Pfänder, beſtehend in goldenen und ſilbernen Geräthſchaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Meſſing, Betten, Waſche, männlichen und weiblichen Kleidungsſtücken, ſowie anderen Sachen, ſollen auf Antrag der Leihhauſebefizerin Frau Kundius auf hieſigem Rathſteller Sonnabend

den 24. September 1864, von Vorm. 10 Uhr ab, durch Herrn Canzlei-Inspector Heym gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieſer Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, einwider dieſelben noch zeitig vor obigem Termine einzulöſen, oder falls ſie gegründete Einwendungen gegen die contrabirten Schulden zu haben meinen, ſolche dem unterzeichneten Gerichte zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verlaufe der Pfandſtücke verfahren, die Gläubigerin wegen der in das Pfandbuch eingetragenen Forderung nebst Zinsen aus dem Auctions-Erlös befriedigt, der Ueberreſt aber an die hieſige Armencaſſe abgeliefert, und kein Pfandbeigehümer mit ſeinen weiteren Einwendungen gehört werden wird.

Merseburg, den 11. Juni 1864.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Die Ausfühung eines Transportes von 1049 Centner Hafer, in der Zeit vom 12. bis 18. September e. aus dem hieſigen Magazin an die in Quersfurt und Erdborn zu etablirenden Cantonnements-Magazine, ſoll im Submiſſionswege an den Mindestforbernden vergeben werden. Hierzu iſt auf

Donnerstag den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, woſelbſt auch die Bedingungen zur Einſicht ausliegen, Termin angeſetzt.

Unternehmungsluſtige wollen ihre Offerten bis dahin ſchriftlich und verſiegelt, mit der Bezeichnung „Transportofferte“ verſehen, an die Unterzeichnete einreichen, auch der Eröffnung der eingegangenen Offerten perſönlich beiwohnen.

Merseburg, den 22. August 1864.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Am Donnerſtag den 25. August e., Vormittags 10 Uhr, ſoll auf dem hieſigen Kloſterhof ein zum Dienſt nicht mehr geeignetes Pferd des Magdeburgiſchen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich meiſtbietend verkauft werden.

Das Commando des Thür. Inf. Reg. Nr. 12.

Frh. v. Barnekow.

Vorzügliches Brod von neuem Roggen, erſte Sorte das Pfd. zu 11 Pf., zweite Sorte das Pfd. zu 9 Pf., empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardſtraße.

Mob. 2c. Auction in Merseburg. Sonnabend den 27. d. M., von früh 9 Uhr an, soll im Tischlermstr. Graf'schen Hause auf hies. Neumarkte der ganz gut erhaltene Mobilar-Nachlaß des 2c. Graf, als: 1 hellpolirtes Sopha, 1 dergl. Kommode mit Glaschrank, 6 dergl. Rohr-Stühle, 1 Wäschsecretair, versch. Tische, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Spiegel und dergl. mehr, sowie auch mehrere Kleidungsstücke, Federbetten, div. Tischlerhandwerkszeug und 1 Partie Bretter und Pfosten 2c., meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 17. August 1864.

Kindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Logis: Vermietung.

Gotthardtstraße Nr. 138 ist ein Familien-Logis zu vermieten und sofort zu beziehen.

G. Schönberger.

Merseburger Bitterbier.

Vielseitigen Wünschen zu genügen, verkaufe ich von jetzt an unser altes bekanntes

Merseburger Bitterbier

in Flaschen, und wird dasselbe in meinem Verkaufslocal Burgstraße Nr. 294 abgelassen.

Auch wird dasselbe in Kisten von 25 Flaschen an versendet.

C. Berger.

Stadt-Brauerei in Merseburg.

ZABELS BAEDER in HALLE^a s.

im Fürstenthale,

in diesem Jahre neu erbaut, in anerkannt gesundester Lage unmittelbar bei der Stadt, verbunden mit Restauration und angenehmer Umgebung, werden dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen. Namentlich werden daselbst täglich außer allen Arten **Badern**, als: **Malz-, Kleie-, Sool-, Schwefel-, Stahl-, Douche- 2c. Bäder** auch

IRISCH-ROEMISCHE BAEDER

mit Berücksichtigung aller neueren Verbesserungen verabreicht.

Selterser- und Soda-Wasser

bei kräftiger Qualität und täglich frischer Füllung

30 Flaschen für einen Thaler,

bei Abnahme von 100 Flaschen entsprechend billiger, liefert frei bis ins Haus

Heinr. Schultze jun.,

Entenplan und Burgstraße.

Perre Selterser- und Soda-Wasserflaschen kauft stets und bezahlt die höchsten Preise

Heinr. Schultze jun.

Schuppen, Spaten, Schlösser, Draht u. Drahtnagel, Drahtgewebe zu Maschinen-Sieben empfiehlt

Anton Nägler jun.,

Vorstadt Neumarkt 869.

Aromatische Gichtwatte,

unstreitig sicherstes Mittel gegen Gliederreizen aller Art, empfehlen à Paket 5 und 8 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt und Dürrenberg.

Neuer Beweis für die Vortrefflichkeit der arom. Gichtwatte.

Die gesandte aromatische Gichtwatte habe erhalten und nach Vorschrift angewandt, der Erfolg, den sie leistete, ist nicht zu beschreiben.

Zittau. **Oscar Hänsel.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Pakete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr., jammmt Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse bei

Gustav Lots.



Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen Zahnwolle à Hülse 2½ Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt und Dürrenberg.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen

pfehlen à Stück 5 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt und Dürrenberg.

Selterser- und Soda-Mineral-Wasser für 1 Thlr. 25 Flaschen frei ins Haus empfiehlt

Herrmann Otto am Schloßgarten.

Seine neue eröffnete **Trinkhalle** künstlicher Mineral-Wasser à **Glas 6 Pf.** erlaubt sich zu empfehlen **Herrmann Otto** am Schloßgarten.

Nord Britische und Mercantile

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London und Edinburg

mit Domizil

Berlin

gegründet 1809.

Grund-Kapital Thlr. 13,333,000.
Wachsender Reserve-Fonds Ende 1863: 14,892,000.
Jährliche Einnahme 3,315,000.

Die Gesellschaft schließt Feuerversicherungen jeder Art zu festen und billigen Prämien. — Für Landwirtschaft und Fabriken besonders vortheilhafte Bedingungen. — Sicherstellung der Hypotheken-Gläubiger. — Bei mehrjähriger Versicherung unter Vorausbezahlung bedeutender Rabatt.

Ferner Versicherungen auf Lebens- und Todesfall, Kinder-Versorgung, Leibrenten zu festen Sätzen. — Regulirung des Gewinntheils geschieht nach für den Versicherten loyalsten Grundfätzen.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich **C. F. Ortman**, Schmalegasse Nr. 534.

Der Vorhof-geist des **Dr. van der Lund** zu **Leyden** kann mit Recht empfohlen werden, indem nach Gebrauch dieser Haar-Essenz das **Ausfallen der Haare sofort aufhört**, den **Wachsthum derselben auf ungläubliche Weise befördert**, auf völlig kahlen Stellen neue Haare, und bei jungen Leuten binnen wenigen Monaten einen **vollständigen Bart** erzeugt. Ganze Fl. 45 Sgr., halbe 3 Sgr. bei

C. Francke am Markt.

Dr. Borchardts Kräuter-Seife (à Päckchen 6 Sgr.), zur Verschönerung und Verbesserung des Teints, erprobt für alle Hautunreinheiten und für Bäder, sowie

Dr. Suin de arom. Zahn-Pasta (à Päckchen zu 6 u. 12 Sgr.), das Beste zur Cultur und

Boutemard's Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmétiques von **hervorragender**, trotz der hundertfältigen Nachbildungen seither **unübertroffener** Qualität und werden in Merseburg fortgesetzt nur allein ächt verkauft bei

Friedr. Stollberg.

Chinesisches Haarfärbemittel, das **vorzüglichste**, um damit Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare **sofort und für die Dauer** ächt braun oder schwarz färben zu können. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr. bei

C. Francke am Markt.

Anzeige. Einen geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich **allwöchentlich dreimal nach Leipzig** fahre und Frachtgüter jeder Art hin und zurück billigt besorge.

Gustav Trautmann, Neumarkt Nr. 867/8.

Einen Lehrling zum sofortigen Antritt sucht

Gustav Jftiger, Sattlermstr., Gotthardtstraße.

Echt Kaukasisches Insectenpulver.

Dieses schätzbare seit einigen Jahren in Europa bekannt gewordene Mittel besteht aus den Staubfäden der im Kaukasus wild wachsenden Pflanze *Pyrethrum caucasicum*. Auch aus Dalmatien kommt unter gleichem Namen ein ähnlich aussehendes billigeres Pulver, welches jedoch von andern Pflanzen stammt und eine viel schwächere Wirkung ausfert, leider aber häufig als echt persisches verkauft wird.

Die Hauptwirkung dieses echten Insectenpulvers besteht darin, daß durch seine, für Menschen kaum bemerkbare und jedenfalls unschädliche Ausdünstung Insecten, namentlich Flöhe, Ameisen, Wanzen, Motten, Schaben und Blattläuse etc., betäubt und bei längerer Wirkung getödtet werden. Jedenfalls übertrifft dieses echte Insectenpulver alle bisher bekannten, oft marktstreuerisch angepriesenen Mittel bei Weitem und verdient daher volle Beachtung.

Da die Wirksamkeit des Insectenpulvers vorzüglich durch seine Ausdünstung bedingt wird, so muß es gut verschlossen aufbewahrt werden.

Pulver ist in Gläsern 7½ Sgr. und in Schachteln 2 und 4 Sgr. Tinktur in Gläsern 5 Sgr. nebst Gebrauchszettel nur echt zu haben in der Papierhandlung bei

Gustav Lots, Burgstraße Nr. 300.

Merseburg.

von der Lauchstädter Chaussee gesehen, neu nach der Natur aufgenommen und sehr sauber lithographirt empfiehlt als ein hübsches und billiges Bild zum Einrahmen (à Exempl. 1 Sgr.) sowie Briefbogen, ebenfalls sehr preiswürdig, einem hohen Adel und geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme das lithographische Institut von Robert Plöck, Breitestr. 184.

Viertes Sommer-Abonnement-Concert

Mittwoch den 24. August auf der Funkenburg. Anfang 6 Uhr Abends. Entrée für Nichtabonnenten 2½ Sgr. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Braun.

Merseburger Bienenzüchter-Verein.

Verammlung am Sonnabend den 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Herzog-Christian.

Der Vorstand.

Auf vielfachen Wunsch wird für die Mitglieder des patriotischen Vereins und Gesinnungsgenossen nebst deren Familien

Mittwoch am 31. August c. in der Funkenburg

ein zweites Gartenfest stattfinden, wobei wieder Musik und Gesangstücke mit Ansprachen abwechseln. Wir beehren uns hierzu ergebenst einzuladen.

Anfang um 4 Uhr Nachmittags.

Zur Deckung der Kosten wird von jedem Herrn der hier gebräuchliche Saß von 2½ Sgr. am Eingange des Gartens erhoben werden.

Ein etwaiger Ausfall des Festes wegen schlechten Wetters soll durch Anschlagzettel am 31. August Vormittags bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 22. August 1864.

Das Fest-Comité des patriotischen Vereins für Merseburg und Umgegend.

Mannschießen zu Leuna

Sonntag den 28. August 1864.

Schießlustige und Freunde eines geselligen Vergnügens laden wir hiermit zu unserm diesjährigen solennen Mannschießen mit dem Bemerken freundschaftlich ein, daß Sonntag den 28. d. M. von 3 — 4 Uhr Probesschießen und die Schießtage bis den 30. d. M. festgesetzt sind.

Merseburg und Leuna, den 22. August 1864.

Das Directorium des Merseburg-Leunaer Schießvereins.

Ein Gasthof, womöglich auf dem Lande, wird sogleich zu pachten gesucht. Adressen werden in der Exped. d. Bl. unter C. E. D. erbeten.

Merseburg, den 20. August 1864.

Ein tüchtiges Hausmädchen wird zum 1. October verlangt. Näheres Burgstraße Nr. 219 im Laden.

Gute schlachtbare Bullen werden gekauft auf dem Rittergute Wendorf bei Lauchstädt.

Zwei Thaler Belohnung.

Mittwoch den 17. August c. Abends ist auf der Chaussee von Beuna bis Frankleben eine schwarze Atlas-Mantille verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen obige Belohnung in der Stadtpothek zu Merseburg oder auf der Pfarre zu Frankleben gefälligst abzugeben.

Verloren.

Am 18. d. M. sind auf dem Wege vom Bürgergarten bis in die Gegend des Neumarkthores zwei mit einer feinen Kette verbundene goldene Gürtelnadeln verloren gegangen. Dem Finder wird bei Rückgabe derselben gern eine Belohnung verabfolgt werden.

Frau Marie Schulz, Bürgergarten.

Getreidepreise.

Merseburg, den 20. August 1864.

Getreide	Thlr.	Sgr.	Pf.	bis	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	15	—	1	16	3	—
Roggen	1	5	—	1	10	—	—
Gerste	1	—	—	1	3	9	—

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Trompeter bei der 4. Escad. des Königl. Thür. Fuß. Reg. Nr. 12 Medert ein Sohn. — Gestorben: die jüngste Tochter des Bäckermeisters, Stochmar, 14 W. alt, an Krämpfen.

Stadt. Geboren: dem Handelsmann Oebe ein Sohn; der unversch. Weiland ein Sohn. — Getrauet: der Zimmermann C. A. A. Lindner in Leipzig mit Frau M. D. Lindner geb. Peggold hier; der Tischler Fr. W. Keri mit E. W. Barichs hier. — Gestorben: der jüngste Wittlingssohn 2. Ehe des Handarb. Hiltensbagen, 14 W. alt, an Schwäche; der emeritirte Schullehrer Mülliger, 71 J. alt, an Wasserjucht; die hinterlassene einzige Tochter des Steinbruders Weße, 16 J. 2 W. alt, an Verzehmung; die jüngste Tochter des Schuhmachers Scholle, 3 J. 3 W. alt, an Krämpfen; der unversch. Sohn der unversch. Schulze, 8 W. 2 W. alt, an Wundpocken.

Donnerstag Nachm. 5 Uhr Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt Herr Pastor Heinelen.

Neumarkt. Geboren: dem Bürger und Hausbes. Bauerfeld ein Sohn; dem Handarb. Enle in Benenien ein Sohn.

Altenburg. Geboren: dem Zimmermann Hinkel ein Sohn; der Wittwe C. Ch. Siehm eine Tochter. — Getrauet: der Handarb. Nagel mit F. E. Klee. — Gestorben: der jüngste Sohn des Bierverlegers Saß, 7 J. alt, an Krämpfen.

Katholische Gemeinde. Getrauet: Joseph Mavel mit E. C. Oberbeck hier; S. C. Weinrich mit Jgfr. E. Krause zu Teubitz.

Zur diesjährigen Kunstausstellung im Schloß-Salon zu Merseburg.

Wer nach Berlin oder Dresden reist, wird sicherlich die Gelegenheit, die großen, berühmten Gemäldbegallerien dieser Städte zu sehen, nicht ungenügt vorüber gehen lassen. Und es ist sicher völlig wahr, daß die erwähnten Sammlungen einen Reichtum an vorzüglichsten und berühmten Gemälden darbieten, von welchem der erstmalige Beschauer fast überwältigt wird, während die von den Kunstvereinen ins Werk gesetzten Gemäldeausstellungen fast durchgehend nur Gemälde jetzt lebender Meister und zwar von sehr verschiedenem künstlerischem Werthe darbieten. Aber wir möchten doch die Besucher von Berlin und Dresden auf das Gewissen fragen, ob sie in jenen Stunden, in denen sie die Kunstausstellungen in

Augenschein nahmen, dort einen wirklichen Genuß gehabt haben; ob die Erinnerung daran nicht von höchst oberflächlicher Beschaffenheit ist; ob sie nicht völlig erschöpft, nachdem sie in der vorgeschriebenen Ordnung die Räume durchlaufen, den Kunststempel verließen; ob der Einfluß eines solchen Besuchs auf die Bildung ihres Kunstsinnes, Beredlung ihrer Naturanschauung und ihres Naturverständnisses, nicht auf ein Minimum der gewonnenen Anregung zu reduciren ist. Ganz anders stellt sich die Sache, wenn man Gelegenheit hat, solche Kunstgegenstände wiederholt zu sehen, ihres Verständnisses sich mehr und mehr zu bemächtigen, immer neue Schönheiten an ihnen zu entdecken, und so an ihrer Beschauung wirklichen Genuß zu haben. Zu solchem Genuß bietet die diesjährige Kunstausstellung im Schloß-Salon zu Merseburg für die Bewohner dieser Stadt und ihrer Umgebung volle und billige Gelegenheit. Dieselbe ist nunmehr in vollem Gange, und bietet bereits eine ganze Reihe von sehr werthvollen Gemälden. Wir machen in der Kürze heute nur auf folgende aufmerksam.

1) **Campagna di Roma** von Adolph Henning in Berlin. Dasselbe hat die Nr. 131 und ist an der letzten Wand vom Eingange rechts aufgehängt. Reichthum der eigenthümlichen landschaftlichen Entfaltung, vollendete Technik, wirksame Staffage zeichnen dieses wirkungsreiche Gemälde aus. Der lange Begräbnißzug von Mönchen weist in den Gesichtszügen der Einzelnen so viel Charakteristisches auf, daß der Pinsel Hennings dazu gehörte, dieses bei der Kleinheit der Figuren zur Darstellung zu bringen. Dabei ist eine Ruhe über das Gemälde ausgegossen, welche im Verein mit der lichtreichen Darstellung der ausgebreiteten Ruine einer großartigen römischen Wasserleitung, so beruhigend und erfrischend auf den Beschauer wirkt, daß man sich ungern davon trennt.

2) Nr. 109 und 110, zwei große holsteinische Landschaften, von Gurlitt in Göttingen, gerade dem Eingang gegenüber, gehören zu dem Besten, was die Landschaftler bis jetzt auf unserer Kunstausstellung bieten. Als gewandter Techniker in der Darstellung landschaftlicher Specialitäten ist es dem Künstler gelungen, den specifischen Charakter norddeutscher Landschaften in fast strammer Wirkung vorzuführen, so daß man unwillkürlich dieselben mit markigen Dithmarschen und braven Holsten bevölkert.

3) Ein Gemälde von außerordentlicher Frische, reicher und glücklicher Gruppirung und dem entsprechenden Wirkung, ist Nr. 177: Herzog Georg von Braunschweig besucht den evangelischen Gottesdienst nach der Eroberung der Stadt Hameln, 1663. Demüthige Sieges- und Dankesfreude lagert auf allen Gesichtern. So etwas Festliches Erhabenes ist über das ganze Gemälde ausgegossen, daß man gern zur Betrachtung der einzelnen Portraits länger vor demselben weilt. Schade, daß der linke Arm des kleinen Mädchens, daß im Begriff ist, Rosen auf den Weg zu streuen, etwas verzeichnet ist.

Wir erwähnen heute in der Kürze nur noch eine köstliche „Winterlandschaft in Tyrol“ von Bürkel in München, Nr. 45 und folgende Genrebilder, in denen gesunder Humor, Anmuth und treue Gemüthlichkeit und Biederkeit in besonderer Fülle sich offenbaren: Nr. 22: Raft, Nr. 58: Kirchengessen, Nr. 97: Mittagmahl im Walde, Nr. 105: Naaf-Liechen, Nr. 127: Ein leidenschaftlicher Fischer, Nr. 128: der Eltern Ueberraschung, Nr. 213: Scene aus dem Münchener Volksleben, Nr. 217: der Schuster auf dem Anstand, Nr. 244: Vor der Thür, Nr. 257: Hol' über! Nr. 368: Hauscollece. — Ein ander Mal mehr!

Und damit sei die Kunstausstellung den Bewohnern unserer Stadt und Umgegend bestens empfohlen. Die Besucher vom Lande, welche ja doch wöchentlich zweimal zum Wochenmarkte hereinkommen, seien hiermit besonders auf die Dugendbilletts à Stück 3 Sgr. aufmerksam gemacht. ß.

Soppelpoppel.

Es ist bekannt, wie gewaltig Napoleon durch seine Ansprache auf das Volk, vor Allen aber auf die Armee wirkte. Er sprach nie viel, aber in wenigen Worten sprach er Alles aus. Von der Natur mit einem wundervollen Organ begabt, hatte er in früheren Jahren keine Ahnung davon, es richtig zu benutzen, bis der große Tragiker Talma eines Tages, da der erste Consul ihn fragte: „Nun, wie gefiel Dir meine gestrige Rede?“ die Kühnheit hatte, zu äußern: „Ich begreife nicht, Bürger Consul, wie man mit einem solchen Organe so erbärmlich declamiren kann.“ — „Also habe ich schlecht declamirt?“ versetzte Napoleon lächelnd. „Mag sein, Du

mußt mir diese Kunst lehren.“ — Und in der That hielt Napoleon fortan keine größere Rede mehr, welche nicht Talma ihm vorher sorgfältig einstudirt hatte. Eines Tages, es war kurz vor dem Ausbruche des verhängnißvollen Krieges mit Rußland, war Talma wieder zum Kaiser berufen worden, um mit ihm eine Rede einzustudiren. Zwei Stunden lang mühten sich beide vergeblich damit ab. „Es geht nicht, Sire!“ rief der Künstler. — „Deine Schuld, Du bist heute nicht bei Laune.“ — „Im Gegentheil, aber Majestät sind heute nicht bei Stimme.“ — „Wie?“ — „Sie sind heiser.“ — „Im Ernst? das wäre entsetzlich, ich muß morgen reden.“ — Talma suchte die Achseln, Napoleon schellte heftig, ein Diener trat ein. — „Meinen Leibarzt!“ — Der Leibarzt kam. — „Ich bin heiser, wie?“ — „Ein Catarrh, Sire; hat nichts zu sagen; in einigen Tagen werden Eure Majestät vollkommen hergestellt sein.“ — „In einigen Tagen? Sie sollen mich augenblicklich curiren.“ — „Unmöglich, Sire.“ — „Unmöglich? Sind Sie ein Arzt?“ — „Ich schmeichle mir.“ — „Ohne Schmeichelei, wenn Sie mich nicht auf der Stelle curiren, so, so — adieu, mein Herr!“ Napoleon machte seine energische Handbewegung, und diesem Zeichen der Entlassung wagte Niemand etwas zu entgegenen. Napoleon schritt erregt durch das Gemach und blieb plötzlich mit versträubten Armen dicht vor dem Künstler stehen. „Weißt Du kein Mittel, Talma? Du leidest doch auch zu Zeiten an Heiserkeit, und nicht hinderte sie Dich, zu spielen; wer ist Dein Arzt?“ — „Monsieur Goldenbogen, der Friseur unseres Theaters, ein einfacher Deutscher; wir brachten ihn aus Weimar mit; vielleicht erinnern sich Eure Majestät.“ — „Nein, aber thut nichts; glaubst Du, daß er mir helfen kann?“ — „Ich verbürge mich dafür; doch ist das Mittel, das er anwendet, allerdings drastisch.“ — „Zimmerhin, wenn es nur hilft; schaffe mir Deinen Friseur.“ — Nach einer Viertelstunde trat, außerordentlich befangen und mit einem weißen Taschentuche den Angusschweiß von der Stirne trocknend, Monsieur Goldenbogen vor den Kaiser. — „Ohne Umstände, Monsieur Goldenbogen! Talma hat Sie mir empfohlen; Sie hören, daß ich von einer vermishten Heiserkeit befallen bin. Ich will schnell curirt sein.“ — „Eure Majestät — Sire — allergnädigster Kaiser und Herr —“ — „Sie haben ja ein Mittel.“ — „Freilich, Sire —“ — „Hoppelpoppel.“ — „Oppopp — pel — curioser Name! Aber nur der damit!“ — Monsieur Goldenbogen hat um Gnade, sich in die kaiserliche Küche verfügen zu dürfen. Dort angelangt, nahm er ein Trinkglas, füllte es mit den Dottern von vier frischen Eiern, warf zwei Loth feingestöhnen weißen Candiszucker hinein, quirlte Alles tüchtig durcheinander und goß unter immerwährendem Würlen, ein halbes Seidel des stärksten Jamaica-Rums dazu. Nachdem er die Mischung gefostet und wohl befunden hatte, brachte er sie dem Kaiser und ersuchte ihn, sie auszutrinken. Napoleon warf einen durchdringenden Blick auf den Tranfberreiter, der nun ganz unbefangen da stand, that einen Zug, und das Glas rasch ablegend, rief er: „Das brennt ja wie die Hölle!“ — „Ruß brennen, Sire!“ sagte Monsieur Goldenbogen; „muß brennen, sonst hilft es nicht.“ — „Wenn es nicht hilft, laß ich Euch aufhängen,“ erwiderte Napoleon und leerte das Glas. Schon nach einer Stunde verspürte der Kaiser bedeutende Linderung. Er schloß die Nacht vortrefflich. Am Morgen war seine Heiserkeit verschwunden, er ließ den Meister Goldenbogen kommen. „Nacht mir noch ein Glas von Poppel — opp — pel, oder wie Euer Teufelsstrank heißt, recht kräftig!“ — Freudig vollzog Monsieur Goldenbogen den Befehl; Napoleon leerte das Glas und hielt nach einer Stunde auf dem Marsfelde eine Rede, die auf das Heer die gewaltigste Wirkung machte. Monsieur Goldenbogen wurde zum dritten Male zum Kaiser berufen, der ihm 100 Napoleonsth'or schenkte. Als Talma den Kaiser wieder sah, rief er: „Sire, Sie haben gesprochen und declamirt wie ein Gott!“ — „Ich war etwas begeistert,“ erwiderte der Kaiser; „doch werde ich nicht so bald wieder zu Eurem Opp — popp — pel greifen.“

Nach bis zur Stunde brauchen Schauspieler und Sänger bei den Pariser Theatern, wenn sie sich recht schnell von einer Heiserkeit befreien wollen, das erwähnte Mittel, und es heißt nun allgemein, da man die ursprüngliche barbarische Benennung nicht aussprechen konnte: „Der Napoleonstrank.“

Wein und Trauben. Ein Trinker, dem man nach Tische Weintrauben anbot, antwortete, indem er den Teller zurückgab: „Ich danke, ich bin nicht gewöhnt meinen Wein in Willen zu nehmen.“

seburg für da der bei unsere
714 r markt d. Mut Ställe Mont an G werden einzuse
300 Bezah
4 Fuß d. Bl.
den 2 Graf halter Soph stühle, schrän mehrere zeug gen
tags 2 gen g
Meubl
Legene und u mietbe